

# ZENTRALSCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG

Mitteilungsblatt

Nr. 26 Sept. 2007

## Der Seyler.



Ich bin ein Seyler / der zum theil/  
Kan machen die langen SchiffSeyl/  
Auch Seyl zum bauw / dran man allein  
Auffziech Mörder / Zimmerholz vñ Stein/  
Ich kan auch machen Garn vnd Netz/  
Zur Jägerey vnd zu der Hek/  
Darzu auch Fisch Netz / groß vnd klein/  
Sonst auch allerley Strick gemein.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zum Titelblatt</b>	<b>2</b>
<b>Vernissage zur Sonderausstellung 75 Jahre ZGF</b>	<b>3</b>
<b>75 Jahre ZGF</b>	<b>5</b>
<b>Wigger Hermann</b>	<b>7</b>
<b>Der Familienname Wigger</b>	<b>9</b>
<b>Verbreitung des Familiennamens Wigger in der CH</b>	<b>18</b>
<b>Mitgliederverzeichnis</b>	<b>21</b>
<b>Warnung vor Anfragen in <a href="http://www.genealogie.de">www.genealogie.de</a></b>	<b>22</b>
<b>Beiträge für unser Mitteilungsblatt</b>	<b>23</b>
<b>Veranstaltungen 2007/2008</b>	<b>23</b>
<b>Adressen des Vorstandes</b>	<b>24</b>
<b>Plan zum Vortragslokal</b>	<b>24</b>



## Zum Titelblatt

*Quelle: „Das Ständebuch“  
114 Holzschnitte von Jost Amman  
mit Reimen von Hans Sachs  
Insel-Bücherei Nr. 133. Red.*

Ich bin ein Seyler / der zum theil/  
Kan machen die langen Schiff Seyl/  
Auch Seyl zum bauw / dran man allein  
Auffziech Mörder / Zimmerholtz onn Stein /  
Ich kan auch machen Garn ond Netz /  
Zur Jägerey ond zu der Hetz /  
Darzu auch Fisch Netz / gross ond klein/  
Sonst auch allerley Strick gemein.

# Vernissage zur Sonderausstellung 75 Jahre ZGF

Josef Krummenacher (Fotos: Bernahrd Wirz)

130 Interessierte waren der Einladung gefolgt und trafen sich am Mittwoch, 16. Mai 2007, im Historischen Museum Luzern zur Vernissage der Sonderausstellung, die aus Anlass des 75-jährigen Bestehens der ZGF gezeigt wurde.

Die Feier wurde eröffnet und umrahmt durch Franziska Brunner an der Harfe und Agnes Hunger, Sopranistin. Die beiden Musikantinnen erfreuten die Festversammlung mit innig und gekonnt vorge-tragenen Liebes-liedern



Franziska Brunner an der Harfe

aus ver-schiedenen Regionen und Zeiten. Einleitend hatte Agnes Hunger schalkhaft gemeint, Lieder mit dem Thema Liebe würden besonders gut zu einem Anlass der Familienforschen-den passen, gäbe es doch ohne Liebe auch keine Stammbä-ume!

Die Begrüssungsworte sprach Dr. Heinz Horat, der Direktor des Historischen Museums. Er streute Anekdoten aus seiner eigenen Familiengeschichte ein, womit er die Anwesenden zum Schmunzeln brachte.

Erich Walthert, der Obmann der jublierenden Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, führte anschliessend in die Ausstellung ein. Er drückte seine Freude über die grosse Teilnahme aus. Auch wies er auf besondere Exponate hin. Dann dankte er allen, die in irgend einer Form zum Gelingen des Anlasses beigetragen hatten, v.a. den Vorstandsmitgliedern der ZGF sowie Dr. Heinz Horat und Herrn Hofer vom Historischen Museum.



Erich Walthert  
im Gespräch mit  
Hans B. Kälin

Als letzter Redner wandte sich der Luzerner Bildungsdirektor Dr. Anton Schwingruber an die Festversammlung. Er gratulierte der Gesellschaft zu ihrem 75-Jahr-Jubiläum, wünschte ihr für die Zukunft alles Gute und dankte den Mitgliedern für ihre Arbeit in der Familienforschung.

Nach dem offiziellen Teil folgte ein Apero mit edlem Getränk und feinen Häppchen. Dazu wurde noch lange angeregt diskutiert, wobei man Tipps zur Familienforschung austauschte, neue Bekanntschaften schloss und alte Freundschaften pflegte.

Als Berichterstatter stelle ich gern fest: Die Vernissage zur Ausstellung 75 Jahre ZGF war ein schlichter, aber gediegener und würdiger Anlass, der allen Teilnehmenden gefallen hat.

## 75 Jahre ZGF

*Unser Mitglied Dr. Hans B. Kälin verfasste den folgenden Bericht für die Zeitschrift der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft der Regio Basel, Nr. 2 vom Juni 2007. Red.*

Am Mittwoch vor Auffahrt, am 16. Mai 2007, wurde in Luzern im Historischen Museum an der Pfistergasse und der Reuss eine Sonderausstellung zum 75-Jahr-Jubiläum der Zentralschweizer Familienforscher eröffnet. Die Vernissage war der feierliche Auftakt des Jubiläumsjahrs und mit beinahe 150 Besuchern ein regionales Ereignis.

Herr Dr. Heinz Horat, Direktor des Historischen Museums, begrüßte die Teilnehmer und sprach von der allgemein historischen Warte aus die Genealogen und ihre bevorzugten Forschungsthemen an.

Die Einführung in die Ausstellung gab sodann der Obmann der ZGF, unser Mitglied Erich Walther, indem er die Hauptobjekte und Einteilung der Ausstellung in der Eingangshalle des Museums charakterisierte und auf Besonderes aufmerksam machte.

Als Vertreter der Kantonsregierung grüsste sodann Herr Dr. Anton Schwingruber, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements, die Freunde der Familienforschung, zu denen auch er sich zählt. In launigen Worten erzählte er aus seiner eigenen Familiengeschichte und begeisterte damit seine Zuhörerinnen und Zuhörer.

Vor und nach den Reden sang Frau Franziska Brunner, auf der Harfe begleitet von Frau Agnes Hunger, wunderschöne Liebeslieder, sozusagen als Liebeserklärung an die Familienforschung. Ein grosser Genuss zum Zuhören!

Die Ausstellung zeigt sowohl einführende Texte für Nicht-Mitglieder und Anfänger als auch Beispiele von Familiengeschichten der Zentralschweiz von wenigen Blättern bis sehr umfangreich. In einer besondern Ecke hatte unser Mitglied Rolf Kälin einen Oechslin-Stammbaum, die Kopie einer Originalseite aus dem Stammbuch der Pfarrei Einsiedeln (Eintrag des Stammhalters Zacharia Oechslin von 1590) sowie eine farbenprächtige Wappenscheibe der Familie Oechslin von Einsiedeln aus seiner Werkstatt ausgestellt. Alles in allem eine hervorragende Zusammenstellung und eine ausgezeichnete Propaganda für die Familienforschung und die Zentralschweizerische Gesellschaft im Besondern. Wir gratulieren Erich Walthert und seinem Team und wünschen seiner prächtigen Schau viel Erfolg.



Es ist sicher eine feine Sache  
aus gutem Hause zu sein.  
Aber das Verdienst gebührt den Vorfahren.

Plutarch

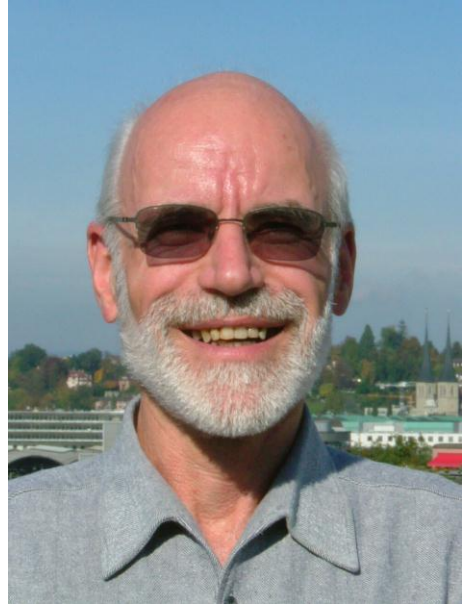


# Wigger Hermann

*In der Reihe der Kurzporträts über die Vorstandsmitglieder der ZGF wird diesmal Hermann Wigger etwas näher vorgestellt.  
Red.*

## Biographisches

- Als ältestes von vier Geschwistern in Schüpfheim aufgewachsen
- Bürger von Marbach LU und Schüpfheim
- Seit 1960 „Heimweh-Entlebucher“ und seit 30 Jahren wohnhaft in Adligenswil
- Verheiratet mit Hildegard Heer und Vater von zwei erwachsenen Töchtern



## Berufliches

- Studium in Fribourg und Abschluss als Sekundarlehrer sprachlich-historische Richtung
- Einsätze in Olten, 1J.; Beromünster, 3 ½ J.; und Adligenswil 33 Jahre
- Seit gut zwei Jahren pensioniert

## ZGF

- Eintritt 1989 nach einem Einführungskurs in die Familienforschung bei Franz Stucki

- Wahl in den Vorstand als Aktuar durch die GV im Januar 1993
- Die Arbeiten umfassen zur Hauptsache

Führung der Mitgliederkontrolle mit Eintritten, Adressänderungen und Austritten  
 Begrüssung der Neumitglieder und Bedienung mit Unterlagen  
 Erstellung der diversen Verzeichnisse  
 Protokolle der GV und der Vorstandssitzungen  
 Redaktion und Druckorganisation der Einladungen  
 Vorbereitung und Organisation für den Versand durch Annemarie Hurschler  
 Besorgung aller Drucksachen  
 Verwaltung der Restbestände der Mitteilungsblätter

- Die drei grössten Arbeiten bisher waren  
 Die Programmierung der Mitgliederdatenbank und Erfassung aller Mitgliederdaten im PC  
 Die Schaffung und 7jährige Redaktion des Mitteilungsblattes  
 Die Organisation der Bildungstagung vom 15. Sept. 2007

## Hobbys

- Gartenpflege und Gartengenuss
- Erforschung der Wigger von Marbach und Erstellung einer Familienchronik
- Wandern, Tanzen, Schlittschuhlaufen
- Lesen und Musikhören
- Gelegentliche Reisen Schweiz und Europa



# Der Familienname Wigger

Entstehung, Bedeutung, Verbreitung

Hermann Wigger

Schon in frühester Zeit haben sich die Menschen durch einen Namen, den Rufnamen, bezeichnet und gegeneinander abgegrenzt. Diese Rufnamen genügten in der europäischen Gesellschaft bis ins Mittelalter. Etwa zwischen 1200<sup>1</sup> und 1500 entstanden dann in unserem Sprachraum die Familiennamen.

Aus Rufnamen, Ortsbezeichnungen, Berufsbezeichnungen, und vielen anderen sprachlichen Formen sind die Familiennamen entstanden<sup>2</sup>. Die Kombination von Vor- und Familienname erleichterte innerhalb der Siedlungen und Dörfer die Identifikation einzelner Personen oder Familien.

Wenn wir uns nun mit dem Namen Wigger befassen, stellen wir die Fragen nach seiner Entstehung, seiner Bedeutung und seiner Verbreitung.

## Entstehung

Spontan könnte man heute meinen, der Familienname Wigger komme vom Namen des gleichlautenden Flusses im Luzerner Hinterland. Andererseits nennen sich doch die Leute heute noch oft nach ihrem Herkunftsort. Die von Luzern sind die Luzerner, jene von Marbach die Marbacher und jene von Wiggen die Wigger.

Tatsächlich sind viele Familiennamen vom Herkunftsort ihrer Träger abgeleitet worden<sup>3</sup>. Bei dieser sprachlichen Entwicklung unterscheidet man drei Typen:

---

<sup>1</sup> Horst Naumann in: Das grosse Buch der Familiennamen, S.7

<sup>2</sup> Volkmar Hellfritsch in: Das grosse Buch der Familiennamen, S.13 ff

<sup>3</sup> Volkmar Hellfritsch in: Das grosse Buch der Familiennamen, S. 20-22

1. mit der Präposition **von**, z.B. Familie von Wyl
2. mit der Endsilbe **-er**, z.B. Familie Marbacher
3. durch **Übernahme des Ortsnamens**, z.B. Familie Murbach.

Das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz gibt an, eine Familie der Gegend um Wiggen habe sich zuerst *von Wiggen*, ab dem 15. Jahrhundert *Wigger* geschrieben<sup>4</sup>. Demnach ist anzunehmen, dass der Familienname Wigger den Typen 1 und 2 entspricht und so entstanden ist.

In Deutschland erklärt man die Herkunft des Familiennamens Wigger auf eine ganz andere Art. Er soll dort aus dem früher verbreiteten Vornamen Wigger entstanden sein<sup>5</sup>. Dass Vornamen zu Familiennamen mutieren, ist auch bei uns bekannt. So kennen wir etwa die Namen Peter, Bernhard, Walter und andere, die bei uns in beiden Funktionen vorkommen. Bei der Erläuterung der Bedeutung kommen wir darauf zurück.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Familienname Wigger im Entlebuch ein Herkunftsname ist und auf Wiggen bezogen werden muss. In Deutschland entstand der Familienname aus einem verbreiteten Vor- oder Rufnamen.

## **Bedeutung**

Wenn der Familienname Wigger vom Ortsnamen Wiggen abgeleitet wurde, dann muss seine Bedeutung jener des Ortsnamens Wiggen entsprechen. Diesen Namen findet man nicht nur für das Dorf in der Gemeinde Escholzmatt. Zwischen Kriens und Horw gibt es bis heute eine Flurbezeichnung mit dem Namen Wiggen. Dieser ursprüngliche Hofname lässt sich in alten Urkunden nachweisen. So findet man im Zinsverzeichnis aus dem Ende des 13. Jahrhunderts der Hofkirche St. Leodegar in Luzern die Bezeichnung <die schupose im Wiggen><sup>6</sup>. Ein etwas später datierter Probsteirotel nennt ebenfalls <die schuppos ze

---

<sup>4</sup> Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 1934, Bd. VI S. 525

<sup>5</sup> Volkmar Hellfritsch in: Das grosse Buch der Familiennamen, S.14-15

<sup>6</sup> Gfd. Bd. 1, S. 165

wiggen><sup>7</sup>. Mit dem Begriff Schupose ist ein kleines, landwirtschaftlich genutztes Grundstück gemeint. Verschiedene urkundliche Erwähnungen von Wiggen im Entlebuch gibt es schon im 14. Jahrhundert.<sup>8</sup>

Das Wort Wiggen geht also bis ins Mittelalter zurück. Es ist eine Ableitung vom althochdeutschen <wëg>, und zwar in Form einer Kollektivbildung, (mehrere Wege kommen zusammen), nämlich ahd. <wiggi, giwiggi, gewigke>, mhd. <gewicke> in der Bedeutung Kreuzweg, Wegscheide. Als Dativ Plural <in wiggin>, welches dann zu <Wiggen> wird und „am Scheideweg“ oder „an der Wegscheide“ bedeutet.<sup>9</sup>

Nach diesem Exkurs zu Urkunden und Sprachgeschichte wenden wir uns wieder dem Ort Wiggen im Entlebuch zu. Dort scheiden sich die Wege nach Trubschachen und nach Marbach. Der Name und das, was er bezeichnet, eine Weggabelung, fallen da zusammen und somit besteht die Deutung die sogenannte Realprobe. Dies ist auch in dem zwischen Reiden und Zofingen gelegenen Dorf Wikon der Fall. Dort zweigt der Weg nach Brittnau ab. Wikon erscheint urkundlich erstmals 1256 als Wiggen, dann 1280 und im 14., 15. und 16. Jahrhundert häufig in derselben Schreibung.<sup>10</sup>

An beiden Orten, Wiggen und Wikon, soll im Mittelalter ein Turm, beziehungsweise eine Burg gestanden haben, was für die Bedeutung dieser Knotenpunkte spricht.

Es scheint nun klar zu sein, dass der Familienname Wigger mit Wegscheide und Wegkreuzung zu verbinden und von da her zu deuten ist.

Wie steht es aber mit dem Flussnamen Wigger? Hat er etwas mit dem Familiennamen zu tun?

Die meisten Namen grösserer Flussläufe in der Zentralschweiz gehen in vorromanische Zeit zurück und stammen aus der Sprache der Helvetier, Gallier oder Kelten. So ist der Name der Emme im Entlebuch aus dem spätgallischen <ammia> entstanden, was Fluss oder Bach

---

<sup>7</sup> Gfd. Bd. 38, S. 5

<sup>8</sup> Erika Waser, Luzerner Namenbuch 1, Entlebuch, 2. Teil, S. 1158

<sup>9</sup> Erika Waser, Luzerner Namenbuch 1, Entlebuch, 2. Teil, S. 1158

<sup>10</sup> Dr. G. Saladin in Zeitglocken Nr. 5

bedeutet. Auch die Luthern und die Wigger im Luzerner Hinterland wurden einst <Emme> genannt. Dafür gibt es Belege noch aus dem 17. Jahrhundert.

Der Name Wigger für den Fluss, der am Napf entspringt und zwischen Aarburg und Rothrist in die Aare mündet, geht auf dasselbe keltische Grundwort zurück wie viele französische und englische Flussnamen. Im Französischen ist es <Vègre, Vière> oder <Voire>, früher, in der Zeit der Merowinger war es <Vigera, Vigora> oder >Vigor<sup>11</sup>. Was es genau bedeutet, sagt der Fachmann nicht. Es gibt aber das lateinische Nomen <vigor> mit den Bedeutungen Leben, Frische und Kraft. Das lässt sich sehr wohl mit einem Fließgewässer verbinden, das ja auch lebt, bei Hochwasser sogar recht eindrucklich, und Kraft und Frische spendet.

Albrecht Greule erklärt, für Wigger als Flussname gebe es eine einwandfreie germanische Etymologie. Wigger gehe auf germanisch <Wigro>, indogermanisch <wik-ra> zurück. Die Wurzel dazu heisse <weik> und bedeute energische, besonders feindselige Kraftäusserung.<sup>12</sup> Das passt sehr gut zum Fluss Wigger, der bekannterweise bei Gewittern immer wieder für grosse Überschwemmungen sorgt. Ein Zusammenhang mit der Bedeutung des Ortsnamens Wiggen kann also ausgeschlossen werden.

Weiter oben haben wir gesehen, dass es den Familiennamen Wigger auch in Deutschland gibt. Er wird dort ganz anders gedeutet. Die frühesten urkundlich belegten Rufnamen Wigger (1157), Wiggeri (1261) und Wikeri (1295) gehen auf das ahd. <wig-heri> zurück und bedeuten „Kampf“ und „Heer“. Daneben gab es auch den Berufsnamen Wicker, der auf das mhd. <wicker> mit der Bedeutung „Zauberer, Gaukler, Wahrsager“ zurück geht.<sup>13</sup> Die Bedeutung des Rufnamens Wigger kann also nicht eindeutig geklärt werden..

---

<sup>11</sup> J.U.Hubschmied, Küssnacht, Zürich in „Heimatkunde des Wiggertales, Heft 11, 1950 S. 4-6

<sup>12</sup> Albrecht Greule, zitiert in Zihlmann, Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger, S. 417

<sup>13</sup> Horst Naumann in: Das grosse Buch der Familiennamen, S. 285

Der allgemein bekannte Duden-Verlag gibt auch einen speziellen Band Familiennamen heraus<sup>14</sup>. Darin finden wir zum Familiennamen Wigger, er sei aus dem gleichlautenden deutschen Rufnamen entstanden. Seine Bedeutung wird erklärt, ahd. <wig> bedeute „Kampf, Krieg“ und ahd. <ger> bedeute „Speer“. Beide Wortteile gehen also auf althochdeutsche Wörter zurück. Demnach würde Wigger etwa „Speerkämpfer“ bedeuten.

Das Ergebnis der Untersuchung zeigt, dass mit dem Ortsnamen Wiggen in der Schweiz eine Wegscheide, eine Weggabelung bezeichnet wird und der Familienname Wigger jemanden meint, der bei dieser Wegscheide gewohnt hat.

In Deutschland wird das Wort Wigger vom gleichlautenden mittelalterlichen Rufnamen und dieser von ahd. <wig-heri> oder >wig-ger> abgeleitet und bedeutet etwa Heerkämpfer oder Speerkämpfer, eventuell auch Gaukler, Wahrsager, Zauberer, wenn es von Wicker abgeleitet wurde.

Der Familienname Wigger ist keine Ableitung vom gleichlautenden Flussnamen.

## **Verbreitung**

Wie wir gesehen haben, sind Entstehung und Bedeutung des Namens Wigger von der geografischen Lage des Untersuchungsgebietes abhängig. Seine Verbreitung kann ohne Berücksichtigung der beiden behandelten Themen besprochen werden. Wir geben im folgenden die einschlägigen Stellen aus den uns bekannten Quellen in chronologischer Reihenfolge wieder

### **8.-12. Jh.:**

Hendrik Kutzke<sup>15</sup> aus Deutschland schrieb mir:

Der Familienname Wigger, aus dem gleich lautenden deutschen Rufnamen (wig + gēr) entstandener Familienname, wird in Deutschland

---

<sup>14</sup> Duden, Familiennamen, S. 718

<sup>15</sup> Henrik Kutzke im Forum der Homepage „Ahnenforschung Familie Greve“, <http://www.familie-greve.de/> am 18.06.2005

mit den Varianten Wickart und ähnlichen in Verbindung gebracht und soll vor 1000 gebräuchlich und in ganz Deutschland verbreitet gewesen sein. Im Friesland soll er schon früh als Vor- und Familienname mit verschiedenen Varianten bekannt gewesen sein. Nachweise über seinen Ursprung finde man in „Annales necrologici Fuldenses minores“, in der von einer Assimilation aus Witger ausgegangen werde.

### **11.-12. Jh.:**

Um 770 soll ein Wigger (Wikterp, Wiggo) Bischof von Augsburg gewesen sein.

Um 996 scheint es einen Benediktinerabt namens Wigger gegeben zu haben.

Von 1138-1161 soll der Bischof von Brandenburg Wigger geheissen haben.

Das Etymologische Wörterbuch der Deutschen Familiennamen, C.A. Starke Verlag, Limburg, 2. Bd. K-Z sagt:

1099 Kreuzzug; Das von Uhland in Schwäbische Kunde beschriebene Ereignis soll ein Wigger vollbracht haben. Er soll als erster die Mauern Jerusalems überstiegen haben.

1157 war ein Wigger Bischof von Brandenburg

Der Familienname Wigger soll laut diesem Wörterbuch von alemannischen Kreuzfahrern her kommen.

### **15. Jh.:**

Otto Studer: Bürgerrechte im Entlebuch, Schöpfheim, 1944, weist den Familiennamen Wigger als eines der 100 alten Entlebuchergeschlechter<sup>16</sup> mit folgenden Belegstellen nach:

1426 Peter Wigger,

1466 Peter Wigger, Weibel und Richter zu Escholzmatt

1492 verena wyggerin, Hanssen Hasen husfrowen im Bachwil zu Entlebuch

1492 peter Wigger ab dem gut zu iluis, (Ilfis)

---

<sup>16</sup> Otto Studer, Bürgerrechte im Entlebuch, S. 56 und S. 67

Escholzmatt  
1495 Petter von Wiggen  
1495 Petrus von Wiggen, hemma sin husfrow ab  
remisbach (Escholzmatt).

### **15.-17. Jh.:**

Das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz <sup>17</sup> gibt unter dem Namen Wigger die folgenden Informationen:

Peter, Weibel und Richter zu Escholzmatt 1466  
Joerg, Richter 1660  
Peter, Richter zu Entlebuch 1686 – 1706  
Niklaus, Amtsweibel und Richter zu Escholzmatt  
1693 – 1698.

### **17./18. Jh.:**

Eine Erhebung in den Kirchenbüchern des Amtes Entlebuch ergab, dass in sämtlichen Gemeinden des Amtes im Zeitraum von 1600 – 1900 Wigger-Namenträger gelebt haben.

### **18./20. Jh.:**

Für die Zeit von 1800 bis 1971 gibt das Familiennamenbuch der Schweiz, Zürich 1971, weitere interessante Hinweise (siehe die Tabelle am Schluss). Daraus geht hervor, in welchen Ortschaften Namenträger vor 1800 heimatberechtigt waren und in welchen Ortschaften seit 1800 Wigger-Personen eingebürgert wurden. Dabei werden nach der jeweiligen Ortschaft die Jahrzahl der Einbürgerung und der Herkunfts-Heimatort angegeben.

Vor 1800 waren Wigger-Namensträger in den folgenden Gemeinden eingebürgert:

Entlebuch  
Escholzmatt  
Flühli

---

<sup>17</sup> Die Wigger Familien im Weltbuch 1992“, Family Heritage international, Bath, Ohio 44210, U.S.A.

Marbach  
Schüpfheim

Nach 1800 wurden Wigger in den folgenden Gemeinden eingebürgert

	in	im Jahr	Herkunftsort	
LU	Ballwil	1941	Escholzmatt	
	Buchrain	1946	Entlebuch	
	Buttisholz	1958	Flühli	
	Dierikon	1931	Ruswil	
	Doppleschwand	1945	Entlebuch	
	Ebikon	1951	Entlebuch	
	Emmen		1944	Entlebuch
			1957	Escholzmatt
	Entlebuch	1924	Marbach LU	
	Eschenbach LU	1926	Entlebuch	
	Escholzmatt		1924	Flühli, Marbach LU
			1931	Flühli
	Hasle LU		1924	Entlebuch
			1947	Entlebuch
	Hochdorf	1962	Entlebuch	
	Hohenrain	1941	Entlebuch	
	Kriens	1932	Flühli	
	Littau		1926	Flühli
			1945	Entlebuch
			1949	Entlebuch
			1952	Entlebuch
			1924	Entlebuch
	Luzern		1927	Entlebuch
		1938	Entlebuch, Flühli	
		1940	Entlebuch	
		1953	Entlebuch	
		1955	Littau	
Malters		1961	Entlebuch	
		1962	Entlebuch	
		1924	Schüpfheim	



		1950	Hasle LU
		1955	Entlebuch
	Menznau	1924	Flühli
	Nebikon	1954	Schwarzenberg
	Nottwil	1927	Flühli
	Rain	1924	Entlebuch
	Root	1949	Entlebuch
	Rothenburg	1924	Entlebuch
	Ruswil	1949	Entlebuch
	Schüpfheim	1935	Flühli
		1959	Entlebuch, Marbach LU
		1960	Marbach LU
	Schwarzenberg	1924	Entlebuch
	Sempach	1948	Nottwil
	Wauwil	1946	Flühli
		1953	Flühli
	Werthenstein	1957	Entlebuch
	Willisau Land	1933	Schüpfheim
	Willisau Stadt	1938	Flühli
	Wolhusen	1955	Entlebuch
	Zell LU	1926	Schüpfheim
SO	Kammersrohr	1886	Marbach LU
ZH	Uster	1949	Entlebuch
	Wald ZH	1914*	
	Winterthur	1948	Entlebuch
	Zürich	1958	Entlebuch

## 20. Jh.

Die Fehlerhaftigkeit des Wigger-Weltbuches ist in Familienforscherkreisen bekannt. Wenn dieses Buch einen brauchbaren Beitrag zu unserem Thema machen kann, dann den, dass es die Verbreitung des Familiennamens weltweit nachweist. Wenn auch nicht alle Adressen vorhanden sind und einige vielleicht nicht einmal stimmen, so haben wir doch in der Schweiz, in Österreich, in Deutschland und in

Australien, wo wir jeweils mehrere Familien kennen, viele Adressen überprüfen und als korrekt feststellen können.

Die Zahlen geben die Anzahl Haushalte an, die mit Vorbehalt der Seriosität wenigstens die Grössenordnung der Verbreitung in den jeweiligen Ländern illustrieren können. Stand dieser Angaben 1992.

Nach dieser Quelle findet man Haushalte mit dem Familiennamen Wigger in folgenden Ländern:

USA	315
Kanada	6
Australien	15
England	53
Oesterreich	2
Deutschland	893
Schweiz	409

## **Zusammenfassung und Auswertung**

Die Ergebnisse unserer Nachforschung legen den Schluss nahe, dass der Familienname Wigger im Entlebuch entstanden ist und von dort aus in der übrigen Schweiz verbreitet wurde. Auswanderungen von hier aus nach Österreich, Amerika und Australien sind uns bekannt. Auswanderung aus der Schweiz in andere Länder sind noch zu erforschen.

Da der Name Wigger in Deutschland eine eigene Entstehungsgeschichte hat, ist es klar, dass die Herkunft für alle Wigger je einzeln nachgewiesen werden muss. Eine Pauschalisierung, alle Wigger kommen aus... kann es also nicht geben.

Es ist interessant, dass der selbe Familienname in der Schweiz anders entstanden ist als in Deutschland. Wir Deutschschweizer verstehen uns doch als dem deutschen Sprachraum zugehörig. Warum soll es bei uns keine „Spiesskämpfer“ gegeben haben? Hat dies etwas mit der dünneren Streuung von Adeligen in der Schweiz zu tun? Sind die ersten Wigger in Deutschland Ritter gewesen? Kann die Namenentstehung von Wigger in Deutschland nicht den genau gleichen Verlauf

genommen haben wie im Entlebuch? Wer weiss, ob sich die eine oder andere Frage im Laufe der Zeit noch beantworten lässt.

Für die Wigger aus der Schweiz gibt es auf jeden Fall eine doppelte Verbindung mit dem Entlebuch. Zunächst, weil hier der Familienname entstanden ist und die ersten Wigger hier gelebt haben. Dann, weil der Familienname von der Bedeutung her mit dem Ort Wiggen im Entlebuch wesentlich verbunden ist.

### **Abkürzungen:**

Gfd.	Geschichtsfreund
ahd.	althochdeutsch
mhd.	mittelhochdeutsch

### **Quellen:**

Kohlheim Rosa und Volker, Duden, Familiennamen, Herkunft und Bedeutung, Dudenverlag Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 2000

Familiennamenbuch der Schweiz, zweite erweiterte Auflage, Polygraphischer Verlag AG Zürich, 1971, Bd. VI

Geschichtsfreund, Mitteilungen des Historischen Vereins der Fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald und Zug

Heimatkunde des Wiggertales, Verlag der Heimatvereinigung des Wiggertales in Buchs (Luzern), Heft 11, 1950

Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 1934

Horst Naumann, Das grosse Buch der Familiennamen, Alter, Herkunft, Bedeutung, Bechtermünz 2002; Genehmigte Lizenzausgabe für Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg

Dr. G. Saladin, „Die Namen Wey, Wiggen und Verwandtes“ in Zeitglocken, Nr. 5, Beilage zum Luzerner Tagblatt vom 7. März 1930

Otto Studer, Bürgerrechte im Entlebuch, Beitrag zur Entlebuchergeschichte, Buchdruckerei Schüpfheim AG, 1944

Erika Waser, Luzerner Namenbuch 1, Entlebuch, Die Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch, Comenius Verlag 1996

Josef Zihlmann, Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger, die Hof- und Flurnamen der Gemeinden Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil, Comenius Verlag Hitzkirch, 1984

„Die Wigger Familien im Weltbuch 1992“, Family Heritage international, Bath, Ohia 44210, U.S.A., 1992

Henrik Kutzke im Forum der Homepage „Ahnenforschung Familie Greve“, 2005, <http://www.familie-greve.de/>



Mit der Zeit  
vollbringen unsere Vorfahren  
immer ruhmreichere Taten.

Wieslaw Brudzinski



# Mitgliederverzeichnis

Hermann Wigger

Einige Mitglieder unserer Gesellschaft haben sich zu Beginn des Jahres darüber beschwert, dass ihre Adresse im Mitgliederverzeichnis 2007 nicht enthalten ist. Darum hat man mich gebeten, hier die Handhabung unserer Mitgliederverzeichnisse noch einmal zu erklären.

Vorausschicken möchte ich, dass wir im Vorstand selbstverständlich jederzeit ein Verzeichnis haben, in welchem sämtliche Mitglieder enthalten sind. Es besteht auch keine Gefahr, dass jemand beim Adressieren der Briefumschläge vergessen wird und unsere Einladungen oder Mitteilungen nicht erhält.

Die einzige Komplikation entsteht durch das Datenschutzgesetz. Dieses besagt, dass Mitgliederverzeichnisse nur an Vereinsmitglieder abgegeben werden dürfen, wenn die Betroffenen ihre Einwilligung gegeben haben.

Das in unserer Gesellschaft als öffentlich oder datenschutzkonform bezeichnete Mitgliederverzeichnis enthält demnach nur die Adressen jener Mitglieder, welche ihre Einwilligung dazu gegeben haben. Es wurde erstmals im Mitteilungsblatt Nr. 15, April 2002, gedruckt und ist seither erst im April des laufenden Jahres wieder aktualisiert und verschickt worden. Der Vorstand meinte, es sei zweckmässiger, es separat abzugeben, statt im Mitteilungsblatt. Nun ist vorgesehen, den Mitgliedern alle zwei Jahre ein aktualisiertes Verzeichnis abzugeben.

Die Einwilligung wurde im Jahr 2002 mittels Umfrage eingeholt, wobei 236 Karten verschickt und nur 120 retourniert wurden. Die Zahl jener, die vom Datenschutz Gebrauch machen, ist also erheblich. – Seither wird die Einwilligung jeweils auf dem Beitrittsformular gegeben (oder eben ausdrücklich nicht gegeben). Es handelt sich um eine Rechtssache, weshalb schriftlich, mit Unterschrift, die Einwilligung jederzeit nachgereicht oder zurückgezogen werden kann.

Ich hoffe, hiermit den Sachverhalt geklärt zu haben und bin jederzeit bereit, einschlägige Fragen zu beantworten.



## **Warnung vor Anfragen in [www.genealogie.de](http://www.genealogie.de)**

*Der folgende Hinweis wurde der Zeitschrift der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft der Regio Basel, Nr. 1 vom März 2007, entnommen. Verfasser ist Dr. Hans B. Kälin. Red.*

Von guten Freunden haben wir eine Warnung bekommen, sich auf der Website [www.genealogie.de](http://www.genealogie.de) zu melden und auf der erscheinenden Seite eine Anfrage nach den angegebenen Themen zu starten. Im Kassensturzforum sind bereits 34 Einträge zum Thema „Betrug bei [www.genealogie.de](http://www.genealogie.de)“ aufgelistet. Ein Herr hat zum Beispiel die Angabe „Bedeutung des Namens“ angeklickt und keine Antwort bekommen. Dafür erhielt er später ein E-mail, in dem es hiess: „Wir bedanken uns für Ihr Interesse. Seit Ihrer Anmeldung ist ein Monat verstrichen, ohne dass Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch gemacht haben. Wir erlauben uns, für die Bereitstellung und Erbringung unserer Dienstleistung das vereinbarte Nutzungsentgelt in Rechnung zu stellen: 12 Monatszugang 60 Euros ...“ Auf der Homepage sind aber weder Kosten noch andere solche betreffende Informationen angegeben!

## **Beiträge für unser Mitteilungsblatt**

Sie interessieren sich für Familiengeschichte. Gewiss sind Sie schon auf interessante Ereignisse, Schicksale, Lebensgeschichten usw. gestossen. Sie sind freundlich eingeladen, darüber im Mitteilungsblatt zu berichten; auch kurze Beiträge sind willkommen. Der Redaktor freut sich auf Ihren Beitrag. Red.

## Veranstaltungen 2007/08

15. Sept. 2007	Bildungstagung
13. Okt. 2007	Vortrag
10. Nov. 2007	Vortrag
26. Jan. 2008	Generalversammlung
Feb.	
März	
April	
Mai	



Die Kinder von heute sind Tyrannen.  
Sie widersprechen ihren Eltern,  
kleckern mit dem Essen  
und ärgern ihre Lehrer.

Sokrates



## Unser Vorstand

Obmann	Erich Walthert Dammstrasse 28 Postfach 91 5210 Windisch b. Brugg 056 442 48 18	Aktuar	Hermann Wigger Kehlhofrain 24 Postfach 411 6043 Adligenswil 041 370 35 07
Kassier	Bernhard Wirz Herrenwaldweg 5 6048 Horw 041 340 21 05	Redaktion MB	Josef Krummenacher Sagenhofstrasse 35 6030 Ebikon 041 440 83 73
Beisitz	Lichtsteiner Alois Waldstr. 36 6015 Reussbühl 041 260 63 79	Versand	Annemarie Hurschler-Stalder Schiltmattstrasse 3 6048 Horw 041 340 21 67
Revisorin	Marie Burri-Rüedi Emmenstrasse 3 6102 Malters 041 497 35 05	Revisor	Christen Josef Kastanienbaumstr. 60 6048 Horw 041 340 24 44

Homepage [www.genealogie-zentral.ch](http://www.genealogie-zentral.ch)



**Bus Nr. 4**  
**Richtung Hubelmatt / Allmend**

**Haltestelle : Brünigstrasse**